

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Weich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 190 Montag den 17. August 1931 89. Jahrgang

Schluss mit der tödlichen Wirtschaftskonturrenz

London, 15. Aug. In einem Interview, das Reichskanzler Dr. Brüning einem Korrespondenten der „Daily Mail“ gegeben hat, machte der Reichskanzler die sehr bemerkenswerte Mitteilung, daß er bei seinen Besprechungen mit Macdonald und Mussolini die Abhaltung von internationalen Konferenzen zur Fixierung der Warenpreise und zur Regulierung der Wertschöpfungskette, die heute in den meisten Ländern herrschen, angeregt habe. Die Nationen Europas müssen ihre Kräfte zusammenfassen, um der gemeinsamen Gefahr zu begegnen. Man müsse zu einer internationalen Zusammenarbeit von einem Umfange, wie sie bisher noch nicht erzielt sei, gelangen.

Der Reichskanzler erklärte weiter, der kommende Winter werde der schlimmste für Europa in den letzten hundert Jahren sein. Die Deutschen würden am meisten von ihm zu leiden kommen. Es werde in Deutschland wenigstens 7 Millionen Arbeitslose geben, und die Schwierigkeiten, sie zu unterhalten, werden gleich schwer sein für Reich, Länder und Gemeinden. Außerdem werde unsere finanzielle Misere durch unsere Nachbarländer an und falls von dort wieder auf uns zurück, wodurch wir immer tiefer in den Sumpf hineingerieten.

Die Nationen Europas müssen ihre Kräfte vereinen, um der gemeinsamen Gefahr zu begegnen. Ich schlage dringend vor, daß die verantwortlichen Staatsmänner Europas sobald als möglich zusammenkommen, um die Festlegung internationaler Preise für Güter derselben Qualität und die Ausmerzung halbhoheitlicher industrieller und kommerzieller Konturrenz zu erörtern. Schließlich würde ich gerne internationale Besprechungen zur Regulierung der hohen Zolltarife sehen und ich freue mich, sagen zu können, daß dies nicht nur ein fruchtbarer Wunsch ist. Ich habe bereits private Besprechungen über derartige Dinge mit dem Premierminister von Belgien, Italien und Japan gehabt. Ich kann indessen darüber nicht mehr sagen, bis ich eine Gelegenheit gehabt habe, dieselben Angelegenheiten mit dem französischen Premierminister zu besprechen. Von überwachender Notwendigkeit ist es, daß die Nationen Europas an den Frieden für viele, viele Jahre glauben. Ich bin überzeugt, daß die Bevölkerung jedes westeuropäischen Landes Frieden braucht. Ich habe versucht, die französische Nation von der Aufrichtigkeit von Deutschlands Wunsch nach einem dauernden Frieden zu überzeugen. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten Europas, führte der Kanzler auf folgende Ursachen zurück: 1. Ueberindustrialisierung der kleinen neuen Staaten, 2. Rückgang der Kaufkraft in China und Japan, 3. übertriebene Zolltarife in der ganzen Welt und 4. fälschliche Leitung des Rufes der Zahlungen infolge von Deutschlands Reparationsverpflichtungen. Wenn man die Wege zu allgemein besseren Bedingungen unterlasse, dann könne man sehr häufig freilich gegen den Friedensvertrag. Den Kommunismus bezeichnet er als Deutschlands größte innere Gefahr.

Kein Interview des Reichskanzlers mit der „Daily Mail“

Berlin, 15. Aug. In dem in der „Daily Mail“ veröffentlichten angeblichen Interview des Reichskanzlers mit dem Chefredakteur des genannten englischen Blattes wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß es sich nicht um ein Interview, sondern um eine unangenehme Unterhaltung des Reichskanzlers mit dem Chefredakteur G. Ward Price gehandelt hat.

Berlin, 15. Aug. Die von verschiedenen Blättern aufgeführte Behauptung, es seien neue Räumungen der Beamtengebäude geplant, werden vom Reichsfinanzministerium mit aller Entschiedenheit dementiert. Im Reichsfinanzministerium ist nicht das Geringste von derartigen Plänen bekannt.

Die heutigen Beratungen in Basel

Basel, 16. Aug. Das von Albert D. Wiggin präsierte Finanzkomitee für die Prüfung der Finanzlage in Deutschland hielt heute eine überaus lange Sitzung ab. Die Beratungen dauerten bis 20.00 Uhr. Danach nahmen die Verhandlungen der verschiedenen Bankiergruppen, welche im Stillhaltekomitee vereinigt sind, ihren Fortgang. Das Finanzkomitee nahm in erster Linie Kenntnis von dem im Stillhaltekomitee am angestrichelten Schwierigkeiten, speziell was die Frage der ausländischen Marktguthaben in Deutschland betrifft. Weiter leitete das Finanzkomitee die Beratungen des von Sir Walter Ranton erhalteten Berichtes fort. Der Bericht bezieht sich speziell auf die Frage der Gewährung eines Kredits an Deutschland, sowie der Umwandlung kurzfristiger in langfristige Kredite. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Die entsprechenden Entschlüsse sollen erst morgen in einer Sitzung, die auf 10 Uhr angesetzt ist, durchberaten werden. Das Komitee hält sich streng an den von der Londoner Konferenz gegebenen Auftrag, was aus dem Bericht mit aller Deutlichkeit hervorgeht.

Die Experten haben endgültig auf den Plan einer Reise nach Berlin verzichtet, und sie hoffen, sofern es dem Stillhaltekomitee gelingt, die noch bestehende Hauptdifferenz bezüglich der Marktguthaben bis Dienstag aus der Welt zu schaffen, ihre Arbeiten am Mittwoch abzuschließen zu können.

Das Stillhaltekomitee wird am Montag vormittag seine Arbeiten fortsetzen und bis dahin werden die deutschen Delegierten im Besitze neuer Instruktionen bezüglich ihrer Stellungnahme zu den umstrittenen Punkten sein.

Finanzminister Flaudin über Wirtschafts- und Finanzfragen

Paris, 16. Aug. Finanzminister Flaudin hat einem Vertreter des „Echo de Paris“ gegenüber Erklärungen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage abgegeben, die Montag morgen veröffentlicht werden. In seinen Erklärungen nimmt er Bezug auf den Feldzug, der gegenwärtig für die allgemeine Annulierung der Kriegsschulden u. der Reparationen geführt wird. Gegen die bereits vorgeschene Möglichkeit, daß eine Herabsetzung der französischen Kriegsschulden gegenüber seinen Gläubigern auch Deutschland zugute komme, habe Frankreich nichts einzusetzen. Was jedoch den rein französischen Anteil der Deutschen Reparationszahlungen anbetreffe, so gleiche er die Wiederherstellung der Kriegsschulden nicht aus.

Zur Ueberwindung der gegenwärtigen Krise hält Finanzminister Flaudin es für notwendig, daß der Kredit wieder hergestellt werde und dazu sei Wiederherstellung des Vertrauens das sicherste Mittel. Es müsse neues Kapital gebildet werden, indem man die Verschwendungssucht der Staaten und der Einzelpersonen auf allen Gebieten vermindere. Zur Organisation des Warenhandels hält Flaudin für notwendig, auf den Wirtschaftskrieg zu verzichten, der sich u. a. in Dumping, Tarifpolitik, Verboten, Ausfuhrprämien äußere. Zum Ausgleich von Erzeugung und Verbrauch müsse man zwar Kapitalien in den neuen Ländern investieren, aber vorsichtig, und man müsse davon absehen, überleistungsfähige Produktionsmittel und aburde Lagerhaltungen künstlich zu finanzieren.

Ein Aufruf Macdonalds

London, 15. Aug. Macdonald richtet von Liffmouth aus, wo er sich während des Wochenendes begeben hat, durch die Presse einen Aufruf an das englische Volk, in der gegenwärtigen Krise nicht die Kräfte zu verlieren. In dem Aufruf heißt es:

Wir müssen aushalten. Dort nicht auf die Warnnachrichten. Im Grunde genommen ist das Land gesund. Unsere Schwierigkeiten sind kein Ergebnis schlechter Finanzmethoden, sondern eine Folge der schlechten Weltwirtschaftslage und werden nicht, daß gerade England allein sich in einer schwierigen Lage befindet. Gerüchte, daß nichts geschehe, um der Schwierigkeiten Herr zu werden, sind unwahr. Die Regierung geht mit allen Mitteln an die Arbeit. Wir verringerten Volkseinkommen müssen aber verringerte Ausgaben Hand in Hand geben. Notmaßnahmen sind erforderlich, um mit den Hilfsquellen des Landes hauswirtschaftlich umzugehen. Von diesen soll aber nicht eine Bevölkerungsbildung allein betroffen werden, sondern jedermann muß herangezogen werden, um dem Land über die schlechte wirtschaftliche Lage hinwegzuhelfen. Kürzungen in den Ausgaben werden ergänzt werden müssen durch besondere Vorkosten derjenigen, die sie tragen können. Aber diese Kosten sollen auf das niedrigste Maß herabgedrückt werden, das die Lage erlaubt.

Seine sozialistischen Parteifreunde erinnern der Ministerpräsident daran, daß die Regierung mit unveränderten Idealen an das Problem herangehe. Wir haben unsere Politik nicht geändert“, so sagt er. „Wir sind lediglich gezwungen, besondere Maßnahmen zu ergreifen, um der gegenwärtigen Schwierigkeiten Herr zu werden. Auch unsere Kritiker sehen derselben Lage gegenüber und würden sich gezwungen sehen, sie ebenfalls im Interesse des Landes zu meistern.“ Mit einem bestimmten Optimismus auf den schweren Stand des Schatzkanzlers Snowden, der nach seiner schweren Krankheit die Dauerhaft der Arbeiten zu tragen habe, sagte Macdonald, „man sollte ihm das nötige Vertrauen schenken, das er bei seiner schweren Aufgabe verdient. Jedermann muß Hand anlegen und alles wird in Ordnung sein.“

Riesenschandal in Newyork

Newyork, 16. Aug. Der vom Gouverneur des Staates Newyork, Roosevelt, eingeleitete Untersuchungsausschuss unter dem Vorsitz von Senator Seabury, der die Korruptionsaffäre der Stadt Newyork aufdecken soll, ist mit seinen Arbeiten nicht weiter gekommen, weil viele Zeugen unter der Angabe ihre Aussagen verweigerten, sie würden sich selbst damit belasten. Dieser Umstand ist ein Zeichen dafür, wie weit Kreise von dem Bestechungsstandal ergriffen sind.

Der Untersuchungsausschuss hat deshalb beim Gouverneur beantragt, den Zeugen Immunität zuzusichern. Heute hat Roosevelt erklärt, er habe eine Extragesitzung der Legislative für den 25. August einberufen, um ihr ein entsprechendes Gesetz zu unterbreiten. Darüber herrscht auch unter den Republikanern große Aufregung, weil man befürchtet, auf Grund dieses Zeugen-Immunitätsgesetzes könnte in andere Stadtverwaltungen des Staates Newyork hineingeleuchtet werden, auch wenn sie eine republikanische Mehrheit aufweisen und somit der Regierung nahe stehen.

London, 15. Aug. Oberst Charles Lindbergh, der vor zwei Wochen mit seiner Gattin von Newyork aus zu einem Flug nach Japan startete und sich augenblicklich in Alaska aufhält, hat sich entschlossen, von Japan aus einen Flug um die ganze Welt zu unternehmen. Von Tokio aus will Lindbergh über Russland Europa überfliegen und dann den Atlantik überqueren. Wenn Lindbergh dieser Flug glücken sollte, würde er als erster die Doppelüberquerung des Atlantischen Ozeans vollendet haben.

„Front wider Bülow“

Die Denkwürdigkeiten des vierten deutschen Reichskanzlers, Fürsten Bernhard von Bülow, haben die Begegnisse der Vorkriegszeit wieder aktuell werden lassen. Nicht als ob sie es nicht an sich schon für jeden geschichtlich denkenden Menschen wären — aber Gegenstand eines allgemeineren Interesses wurden sie erst wieder durch das peinliche Aufsehen, das Bülows Erinnerungen erregten. Und nun ergibt sich sofort die bittere Ironie, daß Bülow seine Denkwürdigkeiten zu seiner eigenen Verteidigung schrieb, die Wirkungen aber, die sie hervorbrachten, zu einer schweren Verurteilung der Politik des Reichskanzlers Bülow, ja zu der Anklage führten, seine Tätigkeit trage einen großen Teil der Schuld am Weltkrieg bzw. seinem für uns so traurigen Ausgang. Das Buch, das in dieser Beziehung gewichtiges Material der weiteren Debatte liefert, trägt den oben genannten Titel „Front wider Bülow“, ist im Verlag von F. Brudmann u. G. Münchener, erschienen, herausgegeben von Dr. Friedrich Thimme und bringt das mit Tausenden belegte Urteil von Staatsmännern, Diplomaten und Forschern über seine Denkwürdigkeiten. Das Buch ist deshalb einzigartig wertvoll, weil sich hier zu einem großen Teil Männer zum Wort melden, die Bülows Mitarbeiter, ja sogar Freunde von ihm waren, denen jetzt die Entrüstung über Bülows unwahrscheinliche Geschwätzigkeit die Feder in die Hand gedrückt hat, um der von Bülow mißhandelten Wahrheit zu ihrem Rechte zu verhelfen. Daß dabei manches bedeutende Licht auf Vorgänge vor, im und nach dem Krieg fällt, die bisher unverständlich waren, versteht sich von selbst.

So sehr Bismarck vor dem „caudemar des conditions“, vor dem „Schreckbild der Koalitionen“ warnte, die wider Deutschland im Osten und Westen entstehen konnten und im Weltkrieg tatsächlich zur Niederlage Deutschlands führten, so wenig ernst und wirksam beschäftigte sich Reichskanzler Bülow damit, diese Koalitionen zu verhindern. Unter seiner politischen Führung entstand der Bund Rußland, England und Frankreich, der sich im Krieg so unheilvoll auswirkte, während der Dreibund Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien durch seinen letzten Bundesgenossen von vornherein auf schwachen Füßen stand. Interessant ist in diesem Zusammenhang die in dem Buch erwähnte, anscheinend wenig bekannte und selbst bei den deutschen Diplomaten der Vorkriegszeit in Vergessenheit geratene Tatsache, daß der italienische Ministerpräsident Rudini bei Ernennung des Dreibundes ausdrücklich erklärt hatte, wenn England im Bunde der Gegner Deutschlands sei, dann könne Italien unmöglich eingreifen, da sonst seine angeschwägten Kräfte und Städte eine Beute der englischen Schiffslanzen würden. Es wäre schlimm, daß man sich zu Anfang des Weltkrieges bezüglich Italiens Hoffnungen überließ, die bei Kenntnis dieser Tatsache ohne weiteres als illusorisch erdämmen wären. Daran ändert auch die bald zu Anfang des Krieges erfolgte Ernennung Bülows zum Vorkämpfer in Rom gar nichts, zumal Bülow als Staatsmann im Ausland nirgends Vertrauen genoß, auch nicht in dem von ihm so sehr geliebten Italien. Noch heute empfindet man es peinlich, daß Bülow, um den Eintritt Italiens auf unserer Seite in den Weltkrieg zu erzielen, Versprechungen über österreichische Gebietsabtretungen an Italien machte, die zunächst in einem — seltsamen Gegensatz zu dem Stande, was man in Österreich darüber dachte, die aber auch dann unwirksam waren, wenn der Wille zur Ausführung vorhanden gewesen wäre. Das war so wenig ein Delikt Bülows wie die von ihm angelassene Flottenpolitik, die zwar in Deutschland populär wurde, aber so, wie sie sich entwickelte, sicher zur Abneigung Englands gegen Deutschland führen mußte und führte, ohne daß wir uns andererseits einen Rückhalt an Rußland schufen. Es war sein von Bülow viel verlässlicher und verbottener Nachfolger von Bethmann-Hollweg, der den Versuch machte, in ein besseres Verhältnis zu England zu kommen; aber die Entwicklung war zu weit gediehen, als daß sie sich noch in letzter Stunde aufhalten ließ. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß infolge des großen Eifers für die Flotte unter Bülow das Landwehr mindestens in seiner zeitgemäßen Ausrüstung in manchen Teilen ins Hintertreffen geriet, was gleich zu Anfang des Weltkrieges u. B. bezüglich der Feldartillerie und schließlich zum Bewußtsein kam. Auch die finanzielle Führung Deutschlands unter Bülow trotz Finanzreform des Jahres 1909 war nicht auf einen absolut tragfähigen Boden gestellt, worunter wir sicher bis heute noch leiden. Wer sich indes an jene Finanzreform und ihre moralischen Auswirkungen bei den beteiligten Bevölkerungs- und Wirtschaftskreisen erinnert, wird allerdings die Schuld nicht allein bei Bülow suchen. Dritte muß das arme deutsche Volk hundert und mehr Prozent der Steuern aufbringen, die damals das reiche deutsche Volk nicht aufbringen wollte.

Bezeichnend für den Charakter Bülows ist die Rolle, die er in der Angelegenheit der Veröffentlichung des Kaiserinterviews im „Daily Telegraph“ spielte. Um so beachtender, als er jetzt in seinen Denkwürdigkeiten mit der Bewusstheit eines unter Eid vor Gericht Ausagenden seine Rolle zu schildern vertritt, sich aber trotzdem von dem gemeinsamen Vorkämpfer Freiherrn von Sehn in dem Buch „Front wider Bülow“ höhere Unwahrheiten nachweisen lassen muß. Tatsache ist, daß in dieser während der ganzen Vorkriegszeit des Kaisers kritischsten Angelegenheit, Bülow in der unglücklichsten und unrichtigsten Weise den Kaiser ungerühmterweise bloßgestellt und den Reichstag belogen hat. Die Schuld an dem äußerst unliebsamen Aufsehen, das jene Veröffentlichung im Inland und Ausland verurteilte, lag einzig und allein bei Bülow, der keine Pflicht als Reichskanzler schwerer verlegt hatte. Während Bülow auch in seinen Denkwürdigkeiten wieder behauptet, er habe jenes Interview vor seiner Veröffentlichung nicht gelesen, stellt der spätere Staatssekretär des Reichens

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50.
Für die Zeit im Orts- und Kreis-
ausbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Bezirke RM. 1.50 mit
postfrei. Preis fremdländ.
Post. Preis einer Nummer 10 Pf.
Der Jahrgang übersteigt den Betrag
des Postums auf Lieferung der
Zeitung oder auf Niederstellung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
ämter, sowie Agenturen und
Buchhandlungen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Postkonto Nr. 24 bei der Oberamts-
Cassafirma Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Preissetzung ober
des Raumes 20 Sp. 10 Zeilen
RM. 100. Bei größeren
Anzeigen, Offerten und Zuschriften
erhalten 20 Sp. Bei größeren
Anzeigen, die im Falle
des Abbruches einseitig
nicht innerhalb 5 Tagen nach
Anbruch erfolgt. Bei Anbruch
berungen treten sofort alle früheren
Bestimmungen außer Kraft.
Verständlich für beide Teile ist
Neuenbürg. Für teile. Aufträge
und keine Gewähr übernehmen.
Ercheint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.



beuten übermitteln. Ein fast erblindeter Kriegsteilnehmer aus dem Saargebiet überfandte dem Reichspräsidenten seinen Trauring. In seinem Begleitföhrer heißt es: „Deutschland ist in Not, man hört es überall. Der Ring ist gutes Gold, und die Reichsbank braucht es. Wenn ich mehr hätte, würde ich mehr geben; ich will keinen Dank, es braucht auch niemand davon zu wissen. Ich denke, daß ich im Sinne aller Deutschen gehandelt habe. Wenn wir auch an der Grenze wohnen und momentan unter fremder Herrschaft stehen, so sind und bleiben wir doch deutsch, solange wir leben.“

100 Meter tief im Meer. Zwei amerikanische Wissenschaftler, Dr. William Beebe und Otis Barton, haben eine Tauchtafel konstruiert, die imstande ist, zwei Menschen zusammen in eine bisher noch niemals erreichte Meerestiefe zu führen. Diese Taucher-Tauchtafel hat ein Gewicht von zwei Tonnen und einen Durchmesser von ungefähr 1 1/2 Metern; drei Fenster und eine 100 Pfund schwere Tür sind außer einem Telefon die einzigen Verbindungsmittel mit der Außenwelt. Von den Bermudas-Inseln aus sind die beiden Wissenschaftler einige Male getaucht; sie haben viele seltsame Fischarten gesehen. Dabei sind sie bis zu einer Tiefe von 300 Metern gekommen. Ihre telefonischen Berichte wurden an Bord des Kurierdampfers mitteleuropäisch. Einige Minuten erlebten die beiden Forscher, als sie in einer Tiefe von 90 Metern bemerkten, daß von dem Lärrenden Wassertröpfchen zu Boden fielen. Obgleich sie wußten, daß je tiefer die Angel läge, immer tiefer der Verschluß würde, waren die Taucher schließlich. Erst eine genaue Untersuchung bei 100 Metern ergab die einwandfreie Trockenheit des Verschlusses.

Neue Inseln entstehen. Wer aus der Ebene mit einem Schiff heraus in die Nordsee fährt, kann im Wattenmeer zwei kleine Inseln, Frischen und Scharshörn, sehen. Diese Inseln sind alte Sandbänke, die noch vor einigen Jahren tagtäglich von der Flut überspült wurden. Scharshörn lag noch 1925 nur 15 Meter über dem Meerespiegel. Heute ist die Insel schon auf vier Meter angewachsen, und nur noch wenige Jahre, dann wird sie keine Sturmflut mehr etwas anhaben können; denn dann wird sie die höchste bisher beobachtete Höhe einer Sturmflut, die für die Ebene 1,76 Meter beträgt, überdritten haben. Da Scharshörn wegen seiner günstigen Lage große Bedeutung für die Schifffahrt hat, wird die Insel von der Hamburger Regierung besonders gepflegt. Es ist beabsichtigt, dort ein besonderes Leuchtturm zu errichten. Um ein Abtragen der Dünen durch den Wind zu verhindern, sind sie mit Grasern bepflanzt worden. Gegen die See zu wurde gleichfalls eine Schutzanlage geschaffen. Frischen, das näher zur Küstenlinie liegt, hat eine ähnliche Entwicklung wie Scharshörn. Durch Deiche ist es erfolgreich gegen die See gesichert worden. Es besteht die Absicht, diese Insel in wenigen Jahrzehnten durch Dünen mit dem Festland verbinden zu können, wodurch auch das dazwischen liegende Land der landwirtschaftlichen Nutzung erschlossen werden kann.

Rettingsverläufe aus gesunkenen U-Booten. Zu den schwersten Problemen des Unterseeboot-Dienstes gehörte bisher die Rettung von U-Bootbesatzungen, die in gesunkenen Unterseebooten eingeschlossen waren. Die englische Marine hat einen neuen Rettungsapparat eingeführt, dessen Benutzung die Matrosen in Fort Blockhouse Goolport lernen. In einem richtigen Wasserbehälter ist dort ein alter U-Booturm eingebaut, der von außen durch diese Glaswände eingesehen werden kann. Dieser Turm wird dann vom Wasser überflutet, und die Mannschaften, die den Rettungsapparat angelegt haben, üben das Aussteigen an die Oberfläche. Freilich kann der Rettungsapparat nur helfen, wenn das U-Boot an einer sehr leichten Stelle gesunken ist, liegt es dagegen tief unter der Oberfläche, dann kann der menschliche Körper dem Wasserdruck nicht aushalten. Bei dem Untergang des englischen U-Bootes „Poseidon“ hat sich der neue Apparat sehr gut bewährt. Es gelang dem Kapitän Willis, fünf Kameraden durch rechtzeitiges Anlegen der Rettungsapparatur lebend an die Oberfläche zu bringen, wo sie geborgen werden konnten. Willis wurde wegen seiner Geistesgegenwart in ganz England als Held gefeiert und zum Offizier ernannt.

2700 Meter Eis über dem Grönland

Von der Deutschen Grönlandexpedition traf gestern folgendes Telegramm ein, dessen Inhalt eine Sensation für die Geologen und Geographen der ganzen Welt bedeutet: „Weststation, 8. August. Godhavn radio. Dr. Sorge und seine Kameraden waren in Station „Gismitte“ (100 Kilometer von Etah und Westküste Grönlands auf dem 72. Breitengrad) in 3000 Meter Seehöhe mit 26 Einzelmessungen in zwölfstündiger Arbeit aus der Reflexion von künstlichen Erdbebenwellen, die durch Sprengungen am Eisuntergrund erzeugt wurden, eine Eisbide von 2700 Metern. Die stärkste Sprengung wurde mit 74 Kilo Sprengstoff ausgeführt, insgesamt wurden 180 Kilo verwendet.“

Dr. Brodamp und Verdemerten waren in der Randzone in 1800 Meter Seehöhe Eisbiden von 700 bis 1000 Metern bei 622 Kilometer Küstenentfernung. Insgesamt wurden im Norddriftprofil bei 62 Kilometer Landabstand 54 Sprengungen ausgeführt.“

Grönland ist also, wie der unglückliche Alfred Wegener immer vermutet hat, geformt wie eine eidgefüllte Schale. Niedrige Randgebirge bis zu 2000 Meter Höhe umsäumen es. Dann fällt aber der Untergrund rasch nach innen zu ab, bis er in der Mitte nur noch etwa 500 Meter beträgt. Darüber wölbt sich die ungeheure Eislage, in 1000 Meter Höhe beginnend und bis zu 3000 Meter ansteigend. Einige Millionen Kubik-Kilometer Eis lagern auf dem festigen Grund.

Der Taube

Ein augenscheinlich sehr schwerhöriger alter Mann, begleitet von seiner kleinen Enkelin, flog in eine New Yorker Untergrundbahn. Kaum hatten sie Platz genommen, als auch schon das Kind aus Verwechslung in sein Hörrohr schrie: „Großpapa! Vergiß nicht, daß du zwei Schachteln Browns Döhneraugenpflaster mitbringen sollst!“

„Was soll der Baster mitbringen?“ fragte der Alte hilflos. „Mitbringen sollst du!“ brüllte das Mädchen. „Browns Döhneraugenpflaster!“

„Aber warum denn gerade Browns?“ wollte Opa wissen. „Weil Browns das Beste ist!“ rief das Kind.

„Wer frisst die Reste?“ erkundigte sich der Alte.

„Das behält“ verächtlich das Mädchen. „Browns Döhneraugenpflaster ist das Beste!“

„Ach so“, nickte der Alte. „Und wo kriegt man das?“

„Bei Brown, Madie Brown, 86, 48. Straße!“ schrie die Enkelin.

„Mary Brown?“ fragte der Großvater. „68, 10. Straße?“ Das Kind schüttelte den Kopf. „Nein, Opa!“ brüllte es mit vollen Lungen. „Madie Brown — Madie Brown, 86, 48. Straße! Achtundvierzigste Straße!“

Der Alte verstand immer noch nicht. Das Mädchen sah sich verzweifelt im Kreise um. Da kam ihr einer der Mitpassagiere zu Hilfe und schrie dem Alten unter Aufgebot seiner ganzen männlichen Bruststimme ins Hörrohr: „Das Döhneraugenpflaster erhalten Sie bei Madie Brown, 86, 48. Straße!“

Jetzt endlich hatte der Alte kapiert, nickte dankbar und lächelte. Die Stentorstimme des wohlwollenden Helfers hatte den ganzen Wagen erschütteret. Nicht ein einziger Insasse, der nicht gehört hätte, wo man das ausgesprochene Döhneraugenpflaster erhalten könnte.

Und damit hatte ja die Reklame ihren Zweck erreicht. (Aus B. J. 3.)

Englischer Humor

Kraubbemerkungen der englischen Presse

Wie der Redakteur einer Reisebeilage festgestellt haben will, reifen heute viele Leute bis zu einem gewissen Punkt mit dem Kraftwagen, um dann den Rest ihres Weges zu Fuß zurückzulegen. — Unser Kraftwagen ist auch von der Art.

Kundfunkprogramme sind schon in Kohlenbergwerken und Unterseebooten gehört worden. — Wohin soll man sich da noch retten?

Die für die Verkabelung der Teilnehmeranschlußleitungen Engelsbrand—Waldrenn—Neuenbürg notwendigen Kabellegungsarbeiten sind auf Grund der Verbindungsordnung für Bauleistungen im 1930 zu vergeben. Die Unterlagen liegen vom Montag den 17. August 1931 bis Donnerstag den 20. August 1931, mittags 12 Uhr, beim Postamt Neuenbürg zur Einsichtnahme auf und werden dort die Verbindungsunterlagen unentgeltlich abgegeben. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Kabellegungsarbeiten Neuenbürg—Engelsbrand“ versehen bis Freitag den 21. August 1931, vormittags 11 Uhr, beim Telegraphenbauamt Tübingen, Bahnhofstraße 2, einzureichen. Verspätet eingehende Angebote finden grundsätzlich keine Berücksichtigung, der anschließend stattfindenden Angebotsöffnung können die Bewerber beiwohnen. Mit dem Angebot ist außerdem anzugeben, bei welcher Tiefbau- und Berufs-gesellschaft der Angebotssteller Mitglied ist.

Tübingen, den 14. August 1931.

Telegraphenbauamt.

Gemeindeverwaltungen
Oberamtsbaumeister
Stadtbaumeister.

Die durch die Feuerungsverordnung notwendigen neuen Bauvorschriften für Wohngebäude, Feuerungseinrichtungen, gewerbliche Feuerungen und Backöfen sowie Textausgabe der Feuerungsverordnung in Taschenformat sind zu beziehen durch die

C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Neuenbürg Eng.,
als Mitglied der Formularegenossenschaft württ. Buchdruckereien, e. G. m. b. H., Stuttgart.

Bahner Hintender Bote
sowie
Stuttgarter Bilder-Kalender
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg,
Inh.: Fr. Biesinger.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Stadtrats-Sitzung
am Dienstag den 18. Aug.,
abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Wohl des Feldbüters.
2. Sonstiges.
Bürgermeister:
J. B. Gollmer.

Küchenherd
zu verkaufen
Frau Dr. Schöffler, Herrenalb,
Karlsruhe.

Neuenbürg.
In den aller nächsten Tagen treffen

Union-Briketts
und **Ruhrzechenkohls**
für Hausbrand ein.
Bestellungen wollen umgehend gemacht werden.
Georg Bacher,
Telefon 99.

familien-Drucksachen
Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten usw.
liefert in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Beamtinnen der Telephonzentrale sind, wie wir lesen, kürzlich zum Fünften, Sportlerinnen und Schriftstellerinnen geworden. — Wir warten auf die eine, die ganz aus der Welt fällt und uns die Nummer gibt, die wir verlangen.

Ein Forscher erinnert uns daran, daß die meisten wilden Völker kein Geld haben. — Sie scheinen auf dem besten Wege zur Zivilisation zu sein.

Wie ein Kritiker behauptet, träumen viele Geschichtswissenschaftler davon, durch das Schreiben eines Romanes zu Geld zu kommen. — Das gleiche gilt für viele Romaner.

„Es gibt immer noch Frauen“, erklärt ein Schriftsteller, „die die Männer für die Krone der Schöpfung ansehen.“ — Die anderen sind verheiratet.

Ein Mann tritt einer Versicherungskassette färglich entgegen, daß er eine kleine Gesandtschaft, die sich in seiner Wohnung ereignete, nicht bemerkt hat. — Wahrscheinlich sprach gerade seine Frau mit ihm.

Ein amerikanischer Maler ist nach London gekommen, um eine Verleibung in einer der Hauptstraßen zu malen. — Noch eine dieser Stillleben-Studien.

Sportdecke.

Fußball. Auch am gestrigen zweiten Verbandsspiel-Tag gab es wieder in allen Gruppen recht interessante Ergebnisse:

- Bezirksliga: Gruppe: Württemberg: F.S. Jülichhausen — Stuttgarter Kickers 1:1, Sp.S. Feuerbach — Union Ludwigen 1:1, Sportfreunde Göttingen — 1. F.C. Borussia 2:2, f. A. Heilbronn — Germania Brödingen 3:3, F.C. Württemberg — V. F. V. Stuttgart 2:3.
- Gruppe Baden: Sp. Vgg. Schramberg — F.C. Freiburg 1:3, V. F. V. Karlsruhe — Karlsruher F.C. 0:0, Rühlburg — Schönig Karlsruhe 0:0, F.S. Kattant — F.S. Bellingen 0:0, F.C. Rheinfelden — Sportklub Freiburg 0:0.
- Gruppe Südbaden: Teutonia Münden — Bayern Münden 2:3, D. Sp.S. Münden — F.C. Straubing 5:3, 10. Münden — Jahn Regensburg 4:0, Wacker Münden — S.S. Mlm 4:2, V. F. V. Juggelstadt — Union Augsburg 1:1, f. Gruppe Nordbaden: Sp. Vgg. Rürth — V. F. V. Jahn 0:0, F.S. V. Rürth — F.C. Rürth 0:0, F.C. Wonnau — Sp. Vgg. Weiden 1:1, Schweinfurt — Würzburger Kickers 1:2, F.S. Würzburg — Bayern Hof 3:1.

Heute
beginnt unser neuer Roman
Der Weg der
Brigitte Andreas
von **Dietrich v. Hanke**

Handwerkstammer Neutlingen.
Meisterprüfungen.

Im Winter 1931/32 finden am Sitz der Handwerkstammer Neutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten.

Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens 15. September 1931 an die Handwerkstammer Neutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgelbst beträgt 30 Mk., im Buchdruck-, Elektro-Installations-, Gipser-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmergewerbe 40 Mk.

Der Präsident: Henne.
Der Syndikus: Eberhardt.

Zwangs-Versteigerung
Am Dienstag den 18. August 1931, nachm. 8 Uhr, versteigere ich in Birkenfeld öffentlich gegen Zahlung:
1 Mutter Schwein, zickha 10 Str. Stroh, 11 G. eilfshangen, zickha 70 Zentner Heu, 1 Pflüschwagen, 1 Futterschneidmaschine.
Zusammenkunft am Rathaus.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Platate
für Vereinstafeln
für Behörden
für Reklame
liefert in geschmackvoller und zweckmäßiger Ausführung
„Der Enztäler“ Neuenbürg